



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Consilia Sapientiæ. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit

Boutauld, Michel

Nürnberg, Anno M.DC.XCI.

Die VI. Regul. Noli laborare ut diteris, sed prudentiæ tuæ pone modum.  
Prov. 23. Arbeite nicht darum/ daß du reich werden mögest/ sondern setze  
deiner Klugheit eine Maas.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)

Die VI. Regul.

Noli laborare ut diteris, sed prudentia tua pone modum. Prov. 23.

Arbeite nicht darum / daß du reich werden mögest / sondern setze deiner Klugheit eine Maas.

Auslegung.

**U**berhäuffet euch nicht mit Arbeit / und verderbet eure Gesundheit nicht um Reichthum zusammen.

Die Furcht und die Klugheit / welche euch vorher sehen macht / was euch etwa künfftig nöthig seyn möchte / ist eine rechte Thorheit / wann sie nicht gemässiget ist / und wann sie nicht eben so viel dahin zielt / wie die Ruhe und Unschuld eurer Seele erhalten / als euer Einkommen vermehret werden möge.

Be:

## Betrachtung.

Ihr machet euch heute viel Unruhe  
 und arbeitet über die massen / zu dem  
 Ende / damit ihr in etlichen Jahren mö-  
 get reich seyn / und ruhen können / ich  
 aber rathe euch / stellet es anderst an /  
 gebt euch heute zu Ruhe / und verschie-  
 bet den Verdruß und die Unruhe auf  
 jene Zeit hinaus.

Machet euch für einen jeden Tag  
 nicht mehr Arbeit oder Sorge / als so viel  
 ihr vonnöthen habt / um demselben Tag  
 über gemächlich und glücklich zu leben.

Schlaget diesen Ehr-Geiß aus dem  
 Sinn / grosses Gut zusammentun / und  
 lernet an den Exempeln anderer / daß  
 grosses Gut erlangen / das heisse / die  
 Mühe häuffen. Gar zu viel Geld in  
 seiner Truhe / und gar zu viel Speiß in  
 den Magen haben / das sind zwey Un-  
 gelegenheiten / davon die eine so gefäh-  
 lich ist als die andere.

Die Ruhe und der Lust nehmen bey  
 dem Reichthum nicht zu / wann der  
 Reichthum biß zu der Mittelmaas /  
 und daß man dabey bestehen kan / ge-  
 Com

seinen Diener verhalten soll. 305

kommen / so ist er auf den höchsten Grad  
gestiegen / wann er über dieses kommet /  
so könnet ihr zwar wol reicher aber dar-  
um nicht vergnügter oder gemächlicher  
seyn.

Wann ihr auch ein grosser Herz  
würdet / und euch mitten unter einem  
Hauffen vornehmer Bedienter befindet /  
so würde all euer Vortheil / den ihr vor  
andern Leuten / die in dem Mittel-  
Stand leben / habet / allein darinnen  
bestehen / daß ihr um euch mehr Unge-  
legenheit und Weitläufftigkeit / an eu-  
ren Haus-Gerath mehr unnütliches  
Überflusses / in euern Kleidern mehr Ei-  
telkeit und Thorheit / an eurer Tafel  
mehr Gesellschaft / in eurem Hause mehr  
Geschrey / und in eurem Gemüth mehr  
Unruhen sehen würdet.

Hingegen würdet ihr mit allen Mil-  
lionen / die ihr erwürbet / euch keinen an-  
deren Leib kausen können ; so lang ihr  
nun aber nicht mehr als einen Leib habt /  
so brauchet ihr eben nicht zwey Häuser /  
noch drey Tische / und noch weniger  
zwanzig Hände / die euch dienen sollen.

Der

Der Ueberfluß / die Mühe und die  
Sorgen die ihr euch machet / gereichen  
nur denen jenigen zu Nutzen / die ihr un-  
terhaltet / und man kan mit Wahrheit  
sagen/das diejenige / die am allermeisten  
arbeiten/um reich zu werden/die ar-  
beiten für sich selbst am  
wenigsten.



Der